

„Breitband-Rollout“ geht voran

Für die Lebensqualität und die Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes ist die Verfügbarkeit einer Breitbandinfrastruktur heutzutage ein wichtiges Kriterium. Das gilt auch für landwirtschaftliche Betriebe und Privathaushalte in den Außenbereichen. Die Erschließung mit schnellen Bandbreiten ist dort aber oftmals schwierig. Der Kreis Borken hat diese Herausforderung bereits frühzeitig in Angriff genommen.

2009 hat der Kreis mit der Investition in ein kreiseigenes Leerrohrnetz entscheidende Weichen gestellt, um den Breitbandausbau schrittweise voranzutreiben. Seither hat sich einiges getan: Die Erschließung aller Ortszentren der 17 Städte und Gemeinden im Kreis Borken ist bereits weitgehend abgeschlossen. Auch kleinere Ortslagen sowie die größeren Streusiedlungen werden inzwischen sukzessive an ein leistungsfähiges Internet mit Next Generation Access-Breitbandanschlüssen (NGA) mit mehr als 50 Mbit im Download angeschlossen. „Mittlerweile liegt die Versorgungsquote mit hochleistungsfähigen NGA-Anschlüssen für den Kreis Borken bereits bei 80 Prozent der Haushalte gegenüber 70 Prozent im Bundesdurchschnitt“, erklärt Katharina Reinert, Projektleiterin bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG). Im Bereich der Glasfaserlösungen weist der Kreis Borken sogar Spitzenwerte auf: So hat mittlerweile bereits jeder vierte Haushalt Zugriff auf einen hochleistungsfähigen Glasfaseranschluss bis in das Wohn-



Foto: WFG

Bundesminister Alexander Dobrindt, WFG-Geschäftsführer Dr. Heiner Kleinschneider und WFG-Projektleiterin Katharina Reinert (von links) bei der Übergabe des Förderbescheides für Beratungsleistungen zur Vorbereitung der Breitbanderschließung in den Außenbereichen des Kreises Borken.

haus – im Bundesdurchschnitt hat das nur jeder 100. Haushalt. Im Außenbereich, in dem auch knapp 2.850 landwirtschaftliche Betriebe angesiedelt sind, steht der Kreis Borken jedoch weiterhin vor einer Herausforderung: So ist die Erschließung kleinerer

Streusiedlungen und Einzelgehöfte durch die langen Wegstrecken vom Hauptverteiler bis zum Hausanschluss noch immer besonders kostspielig. „Landwirtschaftliche Betriebe und Haushalte im Außenbereich verfügen überwiegend über Bandbreiten

unter zwei Megabit pro Sekunde, was bei umfassenden Dokumenten und Programmen nicht selten mit Wartezeiten von mehr als zehn Minuten verbunden ist. Der daraus resultierende Handlungsdruck der Unternehmer und Anwohner in den Außen-



Familie Benning
Boom 1 · 48734 Reken
Tel. 02864-6221

BIOENERGIE - HAUTNAH ERLEBEN

Der landwirtschaftliche Familienbetrieb Benning in Reken hat seit dem Jahr 2000 seine Produktpalette erweitert. Neben Gemüse und Getreide gehören Strom und Wärme seitdem zu den Erzeugnissen des Hofes.

Eine Biogasanlage im Ortsteil Hülsten erzeugt Biogas für insgesamt fünf BHKW-Standorte. Dort wird jeweils in Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Wärme aus dem Biogas gewonnen. In enger Zusammenarbeit mit Nachbarn, der Gemeinde Reken und den Betreibern größerer Einrichtungen sind rund um die BHKW Wärmenetze entstanden. Das regenerativ erzeugte Biogas ersetzt dezentral fossile Brennstoffe im Strom- und Wärmebereich.

Das ist gelebte Energiewende!

Kommentar

Schnelles Netz für Farming 4.0

Zukunftsfähige Landwirtschaft bedeutet mehr Umweltschutz, mehr Tierwohl und mehr Effizienz, egal ob die Höfe groß oder klein sind. Zunehmend nutzt der Landwirt neben seiner Ausbildung und seinem geschulten Auge auch komplexe datenbasierte Techniken im Stall sowie draußen auf dem Feld. Dazu reicht nicht allein die Optimierung einzelner Maschinen. Neue komplexe Sensortechnik hilft den Landwirten beispielsweise, nur noch exakt so viel Dünger oder Pflanzenschutzmittel auszubringen, wie die einzelne Pflanze zu einem bestimmten Zeitpunkt wirklich benötigt. Das ist aktiver Umweltschutz, mit dem Rückstände oder Verunreinigungen des Grundwassers noch weiter vermieden werden können.

Mit Farming 4.0 kann die Kuh heute selbstständig entscheiden, wann und wie oft sie zum Melkroboter gehen will. Moderne Robotertechnik übermittelt dem Landwirt direkt auf den PC oder Smartphone die Information, wenn ein Tier zu wenig Appetit hat, Temperatúrauffälligkeiten zeigt oder beim Wiederkäuen einen zu geringen Kau-rhythmus hat. Erfahrungsgemäß können das Anzeichen für Erkrankungen sein, die so viel frühzeitiger erkannt werden und daher ohne oder mit weit geringerem Medikamenteneinsatz behandelt werden können. Für diese Technik sind enorme Datenmengen zu verarbeiten und zu transportieren. Breitbandtechnik und Digitalisierung auf dem Land braucht daher sichere und leistungsfähige Netze. Nur so bleiben unsere Bauernhöfe wettbewerbsfähig und können nachhaltig wirtschaften.

Jörg Sumpelmann
Geschäftsführer
WLV Kreisverband
Borken



bereichen wird zunehmend auch in den Kommunen spürbar“, weiß Reinert.

Viele Kommunen haben sich vor diesem Hintergrund mit Unterstützung der WFG bereits auf den Weg gemacht und erarbeiten derzeit Handlungsstrategien für die möglichst flächendeckende Breitband-Erschließung der noch unversorgten Außenbezirke. „Für viele Kommunen im Kreis Borken bedeutet eine Breitbanderschließung für die Landwirtschaft aber auch, zunächst Pionierarbeit leisten zu müssen“, betont Reinert.

In einem ersten Schritt haben viele Kommunen den Markt eruiert, um eine mögliche Erschließung durch den freien Wettbewerb ausloten zu können. In den Angebotsgesprächen zeigte sich aber schnell, dass eine langfristige und leistungsfähige Breitbanderschließung der Außenbereiche durch den freien Markt oftmals an Grenzen stößt. So rechnen Anbieter für Einzelgehöfte im Außenbereich mit sehr hohen einmaligen Anschlusskosten, deren Rückverwirtschaftung über die monatlichen Einnahmen oftmals unmöglich sei. Das zeigen auch die Ergebnisse der Markterkundungen im Kreis Borken, bei denen die Bereitschaft der Telekommunikationsanbieter abgefragt wird, in die Verbesserung

aufwendigen Verfahren verbunden, die die ohnehin knappen Personalressourcen in den Kommunen binden. Viele Städte und Gemeinden greifen daher bereits auf die Möglichkeit zurück, entsprechend unterstützende Beratungsleistungen aus Bundesmitteln zu beantragen“, erläutert die WFG-Beraterin. So erhielt die WFG zum Jahresende 2015 einen ersten positiven Förderbescheid für eine Beratungsförderung für den Kreis Borken aus Bundesmitteln. Mit den in Berlin offiziell übergebenen Mitteln werden aktuell Ausbauprojekte für schnelles Internet im Außenbereich vorbereitet und standardisierte Antragsunterlagen für diverse Förderprojekte ausgearbeitet. Weitere Anträge für Beratungsförderprojekte wurden durch die Kommunen Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher, Heiden, Raesfeld, Reken sowie durch eine Kooperation der Gemeinden Heek, Legden und Schöppingen gestellt, um die Anbindung der Außenbereiche im Rahmen von kommunalen Fördermaßnahmen aktiv vorantreiben zu können. Neben den Beratungsleistungen stehen diverse Programme zur Finanzierung der entsprechenden Breitbandinfrastrukturen zur Verfügung. Für die Erschließung der Außenbereiche hat sich aktuell ein

Breitbandausbau mit und ohne Fördermittel

der Breitbandanbindung im Außenbereich zu investieren. Bisher sind diese Anfragen für die Außenbereiche im Kreis Borken durchweg negativ ausgefallen: Kein Anbieter hat sich bisher bereit erklärt, in die unterversorgten Außenbereiche frei wirtschaftlich zu investieren. „Auch unter Beachtung eines entsprechenden Eigenanteils der Anschlussnehmer sowie bei Durchführung einer Nachfragebündelung zeichnet sich aktuell keine langfristige Lösung zur Verbesserung der Anbindung im Außenbereich ab“, räumt Reinert ein. Viele Kommunen im Kreis Borken greifen daher bereits auf die zur Verfügung stehenden Förderprogramme zurück, die genau einsetzen, wenn über den freien Markt keine Verbesserung der Breitbandanbindung möglich ist. Den Netzausbau will die Bundesregierung mit vier Milliarden Euro unterstützen. Das Land NRW hat weitere 500 Millionen Euro bereitgestellt, um den Breitbandausbau voranzutreiben. „Die Förderlandschaft zeigt sich jedoch durchaus komplex und ist oftmals mit

neues Programm über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Next Generation-Access im Ländlichen Raum vom NRW-Umweltministerium bewährt. Zehn Kommunen im Kreis Borken haben bereits die ersten Schritte eingeleitet, um diese Förderung zu erhalten. Neben diesen Förderprojekten werden im Versorgungsgebiet der SVS Versorgungsbetriebe als örtliches Stadtwerk in Stadtlohn, Vreden und Südlohn sowie auch im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Rhede bereits sukzessive einzelne Landwirte und Streusiedlungen im Rahmen von Netz-Erneuerungen an das Glasfasernetz angeschlossen. „Das Beispiel zeigt, dass der Breitbandausbau in den Außenbereichen auch ohne Fördermittel unter Federführung der örtlichen Stadtwerke funktionieren kann. Das flächendeckende Breitband-Rollout bis in die Außenbereiche ist in Bewegung gekommen“, betont Dr. Heiner Kleinschneider, Geschäftsführer der WFG.